



Wirtschaft kompakt

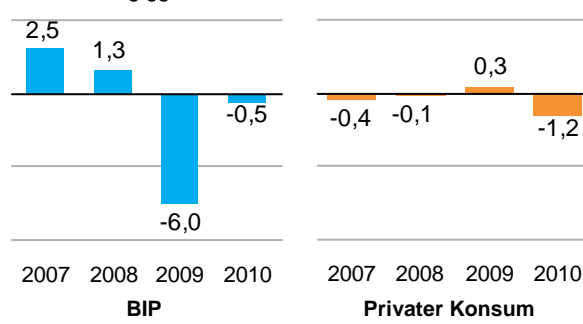
Konjunktur und Werbemarkt im April 2009

Gutachter: 2009 wird Annus horribilis

Nachdem die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute ihre Konjunkturprognosen schon in den letzten Wochen drastisch nach unten korrigiert hatten, wird mit dem aktuellen Frühjahrsgutachten ein neuer Tiefpunkt markiert: Um ganze sechs Prozent soll das reale Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2009 zurückgehen! Die Bundesrepublik Deutschland befindet sich damit in der tiefsten Rezession ihrer Geschichte. Der extreme Einbruch des globalen Welthandels macht der stark exportorientierten deutschen Wirtschaft schwer zu

BIP-Entwicklung: Prognose 2009/2010 (real)

Veränderung ggü. VJ. in %



Quelle: Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2009

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

	2007	2008	I/07	II/07	III/07	IV/07	I/08	II/08	III/08	IV/08	2009*	2010*
	Jahres-Ø		Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %									
Verwendung des BIP												
BIP	2,5	1,3	3,4	2,5	2,4	1,6	2,1	3,4	1,4	-1,6	-6,0	-0,5
Exporte	7,5	2,7	10,1	9,3	8,3	2,8	5,6	7,1	3,8	-5,2	-22,6	2,4
Importe	5,0	4,0	7,5	5,2	5,5	2,2	3,6	5,1	5,5	1,8	-13,3	1,9
Bruttoanlageninvestitionen	4,3	4,4	10,9	2,7	2,7	2,4	4,2	8,5	5,5	-0,3	-8,7	0,4
Ausrüstungsinvestitionen	6,9	5,9	8,6	5,3	6,5	7,5	6,7	11,8	8,4	-1,7	-16,4	-2,1
Bauinvestitionen	1,8	3,0	14,1	0,0	-1,0	-2,8	1,8	6,1	3,1	0,7	-3,9	1,9
Sonstige Anlagen	8,0	6,6	4,3	8,9	9,6	8,8	8,4	6,0	6,3	6,0	2,0	2,0
Private Konsumausgaben	-0,4	-0,1	-0,2	-0,2	0,0	-1,0	0,1	0,2	0,0	-0,6	0,3	-1,2
Konsumausgaben des Staates	2,2	2,0	2,1	2,5	2,3	1,8	1,5	2,3	2,1	2,0	2,3	2,0
Verfüg. Einkommen der priv. HH ¹	1,6	2,5	1,4	1,4	1,8	1,7	2,8	2,9	3,0	1,3	0,2	-0,9
Sparquote ²	10,8	11,5	14,4	10,3	9,2	9,6	15,0	10,8	9,8	10,3	11,3	11,7

Preisbereinigt, verkettet, sofern nicht anders angegeben. ¹In jeweiligen Preisen. ²In % des verfügbaren Einkommens.

*Prognose Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2009, Quelle: Statistisches Bundesamt

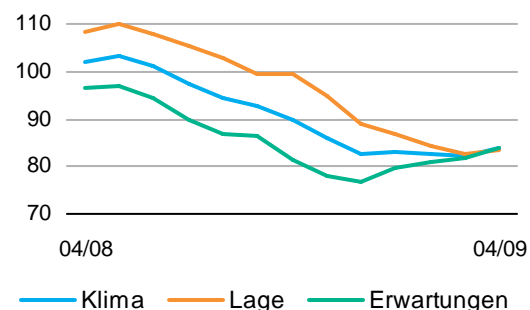
schaffen – insbesondere wegen ihrer Spezialisierung auf Investitions- und langlebige Gebrauchsgüter. Diese Waren sind in rezessiven Zeiten sehr viel weniger gefragt als in Wachstumsphasen. Für 2009 rechnen die Forscher daher mit einem Rückgang der Exporte um rekordverdächtige 22,6 Prozent (2008: +2,7%).

Mittlerweile hat die Krise die gesamte deutsche Wirtschaft erfasst. Das erste Quartal 2009 droht nach Einbrüchen bei Auftragseingängen und Produktion noch schwächer auszufallen als das ohnehin schon bescheidene vierte Vierteljahr 2008 (-2,1% ggü. Vorquartal). Deutliche Hinweise auf ein Ende der Talfahrt können die Konjunkturexperten bislang nicht ausmachen, obwohl einige Indikatoren zumindest darauf hindeuten, dass Produktion und Nachfrage in den kommenden Monaten langsamer abnehmen werden. Beispielsweise hat sich der Rückgang der Auftragseingänge zuletzt etwas verlangsamt. Auch der Teilindikator „Erwartungen“ im ifo-Geschäftsklima bewegt sich seit einigen Monaten nach oben. Es besteht also zumindest Hoffnung, dass die Abwärtsbewegung im Winterhalbjahr allmählich ausläuft.

Im Gegensatz zu Exporten und Ausrüstungsinvestitionen (Maschinen, technische Anlagen etc.) ist der private Konsum momentan eher eine Stütze der Konjunktur. Die Verbraucher profitieren nicht nur von der niedrigen Inflationsrate. Auch die Steuer- und Beitragsbelastung wird reduziert, die Renten zur Jahresmitte erhöht und Transferleistungen ausgeweitet. Insgesamt sollen die verfügbaren Einkommen 2009 um 0,2 Prozent steigen.

ifo-Geschäftsklima

Index [2000=100]



Quelle: ifo

Dies hört sich gar nicht so schlecht an, doch leider ziehen über dem Arbeitsmarkt bedrohliche Wolken auf. Schon im März 2009 arbeiteten 670 Tausend Personen kurz, rund 660 Tausend mehr als im Vorjahresmonat! Und trotz guten Willens von allen Seiten wird auch diese Maßnahme nur begrenzte Zeit vorhalten. Im Jahresverlauf ist daher mit einem beträchtlichen Anstieg der Erwerbslosenzahlen zu rechnen. Die Gutachter erwarten, dass die Zahl von vier Millionen Arbeitslosen im Herbst überschritten wird. 2010 wird ein Jahreschnitt von 4,6 Millionen Betroffenen prognostiziert. Diese Entwicklungen werden die Konsumenten nicht unbeeindruckt lassen, selbst wenn sie nicht persönlich betroffen sein sollten.

Auch in 2010 sehen die Institute mit 0,5 Prozent BIP-Rückgang keine durchgreifende Erholung. Rezessionen, die mit Finanz- und Immobilienkrisen einhergehen, hätten sich schon öfter als besonders hartnäckig erwiesen.

SevenOne Media GmbH, Market Intelligence, Dagmar Ziegler

Monatliche Konjunkturindikatoren

	2007	2008	Nov '08	Dez '08	Jan '09	Feb '09	Mrz '09	Apr '09	Mai '09	Trend ggü. VJ-Wert
	Jahres-Ø									
Unternehmen										
ifo-Geschäftsklima [2000=100]	106,2	96,8	85,9	82,7	83,1	82,6	82,2	83,7		↘
ZEW-Konjunkturerwartungen [Saldo]	-3,0	-47,5	-53,5	-45,2	-31,0	-5,8	-3,5	13,0		↗
Auftragseingang Industrie [ggü. Vorm. in %] ¹	-	-	-7,0	-7,3	-6,7	-3,5				↘
Produktion Prod. Gewerbe [ggü. Vorm in %] ¹	-	-	-4,0	-3,9	-6,1	-2,9				↘
Einzelhandelsumsätze [ggü. Vorm. in %] ¹	-	-	-0,2	0,9	-1,3	-0,4				↘
Verbraucher										
Arbeitslosenquote ²	9,0	7,8	7,1	7,4	8,3	8,5	8,6			↗
Verbraucherpreise [ggü. Vorjahr in %]	2,3	2,6	1,4	1,1	0,9	1,0	0,5			↘
GfK-Konsumklima [Indikatorpunkte]	6,3	3,4	1,9	2,1	2,2	2,3	2,5	2,5	2,5*	↘
Werbemarkt [brutto]										
										YTD
Gesamt** [ggü. Vorjahr in %]	3,8	0,7	-0,1	-3,7	-1,1	-2,6	-3,5			-2,5
TV [ggü. Vorjahr in %]	5,3	4,5	5,1	-1,6	-4,5	-2,5	-1,9	2,0***		-1,8***

¹ Monatswerte preis-, saison- und kalenderbereinigt. ²In % der zivilen Erwerbspersonen. *Vorläufig. **Klassische Medien, ab 2008 inkl. Kino. ***Bis 19.4.2009. Quelle: Statistisches Bundesamt, Ifo-Institut, GfK, ZEW, Nielsen Media Research